

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 147.

Samstag, den 20. Dezember 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Berichtigung

für den Submissions-Verkauf
am 23. Dez. 1890.

Die Lose Nr. 29, 30, 31. enthalten nicht, wie in den dem „Euzthaler“ seiner Zeit beigelegten Losverzeichnissen steht, Langholz, sondern Sägholz.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 29. Dezember
vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:

aus Distrikt I Meistern, Scheidholz aus
Sitzs Hut:

2 Rm. Eichen, 17 Rm. Buchen und
512 Rm. Nadelholz-Auswurf-Scheiter
und Prügel; 3 Rm. Laubholz und
101 Rm. Nadelholz Anbruch- u. Ab-
fallholz.

Bürgerauschuss-Wahl.

Am 31. Dezember ds. J^s. haben aus
dem Bürgerauschuss auszutreten:
der Obmann:

- 1) Christian Wagner, Schuhmachermeister,
die Mitglieder:
- 2) Friedrich Junk, Conditor,
- 3) Friedrich Hammer, Maurer,
- 4) Karl Foussaint, Fruchthändler,
- 5) Wilhelm Luz, Schuhmachermeister,
- 6) Karl Eitel, Baddiener,
- 7) Wilhelm Rothfuß, Holzhauer.

Es sind sonach 1 Obmann und 6 Mit-
glieder auf 2 Jahre neu zu wählen.

Der Obmann kann auch aus der noch
im Bürgerauschuss verbleibenden Hälfte der
Mitglieder, nämlich den Herren:

- 1) Wilhelm Kübler, Bierbrauer,
- 2) Johann Volz, Fäbber,
- 3) Bernhard Hofmann, Buchdrucker,
- 4) Karl Gütthler, Flaschner,
- 5) Fr. Ruch, Zimmermann,
- 6) Karl Gisele, Baddiener

gewählt werden, nur wäre dann an Stelle
des aus der im Bürgerauschuss verbleiben-
den Hälfte zum Obmann Gewählten ein
weiteres Mitglied auf den Wahlzettel zu
setzen. Der Obmann ist aber jedenfalls auf
den Stimmzettel genau zu bezeichnen.

Die Liste der Wahlberechtigten liegt vom
21. bis 26. Dezember ds. je einschließlich
im Sitzungssaale des Rath. zur Einsicht auf.

Einsprachen gegen dieselbe sind bis zum
26. Dezember einschließlich bei dem Ge-
meinderat anzubringen. Die Versäumnis
dieser Frist zieht für den in die Wählerliste
nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimm-
rechts für diese Wahlhandlung nach sich, es
wäre denn der Wahlberechtigte aus offen-
barem Versehen der Wahlkommission nicht
in die Liste aufgenommen worden.

Die Wahl findet am

Montag, den 29. Dezember d. J.

von vormittags 9—12 Uhr

im Sitzungssaale des Rathhauses statt und
wird der Schluß der Wahl mittags 12 Uhr
ausgesprochen werden, wenn bis dahin mehr
als die Hälfte der Wahlberechtigten abge-
stimmt hat.

Wahlberechtigt und wählbar sind mit den
hienach bezeichneten Ausnahmen?

- 1) alle männliche Bürger von Wildbad,
welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt
haben, im Gemeindebezirk wohnen und
dieselbst Steuern aus einem der Be-
steuerung der Stadtgemeinde Wildbad
unterworfenen Vermögen oder Ein-
kommen oder wenigstens Wohnsteuer
entrichten.
- 2) die außerhalb des Gemeindebezirks
wohnenden männlichen Bürger Wild-
bads, welche in demselben mit Staats-
steuer aus Grundeigentum, Gebäude
oder Gewerbe im Mindestbetrage von
25 M. veranlagt sind.

Zuweiße sind von dem Wahlrecht und
von der Wählbarkeit diejenigen Bürger aus-
geschlossen:

- 1) welche unter Vormundschaft stehen,
- 2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte
oder die Fähigkeit zur Bekleidung
öffentlicher Aemter aberkannt worden
sind (§§ 32 bis 36 des St.-G.-B.)
während der Dauer des Verlustes dieser
Rechte, oder welchen die bürgerlichen
Ehren- und Dienstrechte durch ein nach
der früheren württ. Gesetzgebung er-
gangenes Urteil entzogen worden sind,
so lange diese nicht wieder hergestellt
sind (Art. 13 des Gef. v. 26. Dez.
1871 Reg.-Bl. S. 384)

3) gegen welche wegen eines Verbrechens
oder Vergehens das Hauptverfahren er-
öffnet ist, wenn nach Entscheidung der
Strafkammer des Landgericht als wahr-
scheinlich anzunehmen ist, daß die Ver-
urteilung die Entziehung der Wahl-
und Wählbarkeitsrechte zur Folge ha-
ben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes
zur R.-St.-Pr.-O. v. 4. März
1879 Reg.-Bl. S. 50)

4) über deren Vermögen der Konkurs er-
öffnet ist, während der Dauer des
Verfahrens.

5) welche — den Fall eines vorüber-
gehenden Unglücks ausgenommen —
eine Armenunterstützung aus öffentl.
Mitteln beziehen oder im laufenden
oder letztvorausgegangenen Rechnungs-
jahre bezogen und diese zur Zeit der
der Wahl nicht wieder erstattet haben;

6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen
vorher speziell gemahnt wurden mit
Bezahlung der Steuern aus einem der
Besteuerung der Gemeinde Wildbad
unterworfenen Vermögen oder Ein-
kommen, oder wenigstens mit Bezahl-
ung der Wohnsteuer aus einem der
zwei Rechnungsjahre pro 1. April
1887/88 und 1888/89 noch ganz oder
teilweise im Rückstand sind und auch
keine Stundung dafür erhalten haben,
bis zur Vereinigung des Rückstandes.

Dauernd ausgeschlossen sind von der
Wählbarkeit nach § 31 des St.-G.-B.
alle zu einer Zuchthausstrafe verurteil-
ten Personen.

Nichtberechtigt zur Teilnahme an der
Bürgerauschusswahl sind nach § 50
des Verw.-Gdts die Mitglieder des
Gemeinderats.

Den 18. Dezember 1890.

Stadtschultheißenamt:
Wagner.

Wildbad.

In guter frischer Ware:

Baseler Lebkuchen,
Schnitzbrot,
Honig-Lebkuchen

empfehlst

Conditor Junk.

Wildbad.

Aufforderung.

Diejenigen hier wohnhaften invaliditäts- und Altersversicherungspflichtigen Personen, welche gegen Krankheit, überhaupt nicht oder bei einer Hilfskasse versichert sind, werden aufgefordert, sich längstens bis nächsten Dienstag anzumelden.

Von der Anmeldung sind sonach befreit diejenigen versicherungspflichtigen Personen, welche eine Fabrikkranken- oder Bezirkskranken- oder der Bezirkskrankenpflegeversicherung angehören.

Den 18. Dezbr. 1890.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung:
Bäzner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am nächsten

Montag, den 22. ds. Mts.
vorm. 10 Uhr

findet auf dem Rathhause Publikation der neu erschienenen Gesetze, sowie Verlesen der Feuerpolizei-Verordnungen statt, wozu die Einwohnererschaft hiemit eingeladen wird.

Den 17. Dezember.

Stadtschultheizenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Liegenschaftsversteigerung.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Frau Albertine Frey z. Post hier kommt am Dienstag, den 23. ds. Mts.
vorm. 11 1/2 Uhr

folgende Liegenschaft:

Parz. 1150

15 ar 97 qm Wiese

Parz. 1151

81 ar 61 qm

41

„ Heuschauer

97 ar 99 qm

in der Gütersbach zum dritten male im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Den 18. Dezember 1890.

Ratschreiberei:
Bäzner.

Einladung.

Alle diejenige welche

1830 geboren,

Herrn und Frauen, samt ihren Familien-Angehörigen finden sich

Freitag, den 26. ds. (Stephanstag)
abends 7 Uhr

zu einer fröhlichen Abendunterhaltung
im Gasthaus z. Sonne (Nebenzim.)
ein.

Ein 1830er.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Goldarbeiten jeder Art, sowie in allen in diese Fach einschlagenden Arbeiten und sichert bei guter Arbeit billige Preise und schnelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

G. Eitel, Goldarbeiter
im Hause des Hrn. Maurermeister
Bohenhardt jr.

Todes-Anzeige.



Nach langen schweren Leiden starb Donnerstag, den 18. Dez. nachmittags 4 1/4 Uhr im Alter von 36 Jahren unser innig geliebter Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Bildhauer

Arthur Ringe aus Breslau,

nachdem es ihm noch vergönnt war die letzten Wochen seines Lebens bei Familienangehörigen

in Wildbad zuzubringen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Max Ringe.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Hause des Herrn Jakob Wildbrett aus statt.

Wildbad. Militär-Verein Prinzessin Wilhelm von Württemberg,

Die

Christbaum-Feier

mit Gabenverlosung u. Musikunterhaltung
findet am

Johannis-Feiertag, den 27. Dezbr.
abends von 7 Uhr an

im „Hotel Post“

statt.

Die Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Gaben zur Verlosung wollen an den Vorstand abgegeben werden.

Der Vorstand.

■ Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. ■

Liederkranz Wildbad.



Weihnachts-Produktion

mit Christbaum-Verlosung.

Freitag, den 26. Dezember 1890 (Stephanusfeiertag)

im „Gasthof zum kühlen Brunnen“

Anfang präzise abends 8 Uhr.

Die verehel. Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Freiwillige Gaben zur Verlosung bittet man bis längstens Mittwoch, den 24. Dez. beim Vorstand Kaufmann Treiber oder bei dem Kassier Fr. Schulmeister g. fl. abgeben zu wollen.

Schweizerische Unfallversicherungs-Actiengesellschaft in Winterthur.

Zur Entgegennahme von Anträgen für Unfallversicherungen jeder Art empfiehlt sich für obige Gesellschaft ergebenst

Wildbad, 24. Sept. 1890.

der Agent:

Carl Wilh. Boff.

Frisch geschlachtete

Ulmer-Gäns

sind eingetroffen.

Chr. Batt.



300 bis 400 Mk.

sind gegen gesetzliche Sicherheit
sofort auszuleihen.
Näheres bei der Redaktion.

Basenfelle

kauft fortwährend

Karl Nametich, Kürschner.

Neu! **Liebliche** Neu!

der Volks-Konzerte

ist der Titel eines neuen musikalischen
Mark-Albums, in dem sich 11 außer-
ordentlich melodische und dankbare

Vortragsstücke für das Pianoforte

befinden.

Die Titel der einzelnen Stücke
lauten: Taubenflug. — Die beiden
Finken. — Zur Gitarre. — Nach-
tigallenschlag. — Die Glocken des
Straßburger Münsters. — Vöglein
in den Zweigen. — Osterglocken. —
Kukuk-Polka. — Mühle im Wald-
thal. — Vögleins Abendgesang. —
Mandolinata. — Also Stücke, die in
jedem Volkskonzert reichen Beifall er-
zielen — jedes derselben ist ein kleines
Meisterwerk instrumentaler Tonmalerei.

11 Nummern zusammen in einem
Band für 1 Mark
versendet franko gegen Einsendung des
Betrages.

P. J. Tonger in Köln.



Fabrik-Lager

der besten & solidesten Schürzen
in allen Waschstoffen Woll-
stoffen Halbwooll- & Seiden-
stoffen zu Originalpreisen bei

Fr. Maier.

Knaben- Buckskin-Anzüge

habe eine größere Partie zu M. 3.50 ab-
zugeben.

G. Riezingler.

Schablonen zum Waschzeichnen

empfehlen

J. F. Gutfuß.

Gingemachte Bohnen

sind zu haben
bei

Chr. Batt.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und lade zu deren Besuch freundlichst
ein.

Dunk, Conditior.

Carl Schobert

empfehlen

für die jetzige Bedarfszeit in frischer Ware:

Citronat
Orangeat
Feigen
Zibeben
Rosinen
Mandeln

Gemahl. Zucker
Zimmt
Nelken
Anis
Haselnüsse
Citronen

sowie

Rhum- Portwein- und Ananas Punschessenz,
Kirschen- & Heidelbeergeist, Rhum, Arac, Cognac.

Ferner für Weihnachtsgeschenke:

== Cigarren ==

in reichster Auswahl, und Extra-Packungen
von 25 und 50 Stück, bei billigsten Preisen.

W i l d b a d.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir mein reichhaltiges Schuhwarenlager von der
feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen, Knaben, Mädchen
u. Kinder in Leder, Lassing, Plüsch u. Cordnetzzeug, sowie
Winterwaren in großer Auswahl bei äußerst billigen Preisen zu
empfehlen. Insbesondere empfehle ich für Arbeitsleute starke Bindl.
Waldschuhe, Rohrstifel, hohe Zungenstiefel u. Holzschuhe
mit Filzfutter.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich
und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

Wollene

Herren- & Knaben-Westen

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Ulmer.

Schuld- & Bürgscheine

empfehlen die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

K u n d s c h a u.

— Am Sonntag abend um 11 Uhr wurde in Calw ein 40 Jahre alter Steinhauer aus einer dortigen Bierwirtschaft auf die nur 2 Stufen tiefer liegende Straße hinausgeworfen, wobei er so unglücklich auffiel, daß ein Schädelbruch eintrat; infolge dessen ist er, ohne noch zum Bewußtsein gekommen zu sein, gestorben. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau mit fünf unverforgten Kindern.

Calw, 15. Dez. Vorgestern, am Vormittag, brannte in Liebenzell die Papierfabrik von Gewinner gänzlich nieder. Die Entstehungursache ist bis jetzt nicht bekannt; der Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Chingen, 15. Dez. Cigarrenfabrikant Trunz, dessen sonderbares Verschwinden wir kürzlich gemeldet haben, wird wegen Betrugs und betrügerischen Bankrotts steckbrieflich verfolgt.

— Einem Artikel der Karlsruher Nachrichten vom 17. Dezbr. entnehmen wir folg.: Die Mitglieder der Lieberhalle vereinigten sich am Samstag Abend nach ihrem Stiftungsfestkonzert im Vereinslokale zu gemeinsamem Abendessen mit darauffolgendem fröhlichen Beisammensein. Ansprachen ernster u. heiterer Art wechselten dabei mit Viedersang, musikalischen Vorträgen und humoristischen Deklamationen, bis die frühe Morgenstunde zum Aufbruch mahnte. Unter anderem heißt es: Besonders verschönert wurde der Abend durch die allseits in hohem Maße sympathisch berührenden herrlichen Waldhornvorträge eines geschätzten Gastes, des Herrn Johann aus Wildbad, welcher als Sohn und Schüler des berühmten württembergischen Hornisten Johmann zum großen Teil sich die seltene Virtuosität seines Meisters anzueignen wußte und davon auch an dieser Stelle glänzende Proben ablegte. Sehr dankbar wurden auch seine fein nuancierten, wärmstens zu Herzen sprechenden künstlerischen Darbietungen aufgenommen mit dem aufrichtigen Wunsche, er möge noch oft bei ähnlichen Anlässen als stets willkommener Gast wiederkehren.

— Nach der Volkszählung ist die größte deutsche Stadt nächst Berlin Hamburg, es zählt mit St. Pauli und den Vororten 570 000 Einwohner, dann folgen Leipzig mit 353 000, München mit 345 000, Breslau mit 334 000, Köln mit 282 537, Dresden mit 276 000, Magdeburg mit 202 000 Seelen. Von den Städten, welche zwischen 200 000 und 100 000 Einwohnern zählen, sind die Ergebnisse noch nicht vollständig bekannt. An der Spitze steht Frankfurt a. M. mit 179 666, dann Hannover mit 163 100, Königsberg 161 159, Düsseldorf 146 000, Altona 144 636, Nürnberg 144 240, Stuttgart 139 659, Chemnitz 128 855, Elberfeld 125 830, Straßburg 123 566, Barmen 116 192, Erteln 116 000, Krefeld 105 000, Braunschweig 100 883, Halle 100 131 Einwohner. Es fehlen noch Danzig, Bremen und Aachen.

— Der Lehrling eines Fabrikgeschäfts in Nürnberg wollte mit 5000 M., die er auf die Post bringen sollte, durchgehen, wurde aber im letzten Augenblick, als er im Begriff war, nach Passau zu reisen, auf dem Zentralbahnhof verhaftet. Binnen wenigen Stunden hatte er schon 300 M. für einen Revolver u. s. w. verbraucht, auch Wistnen-

karten hatte er sich anfertigen lassen, worauf er sich den Freiherrntitel beilegt.

Berlin, 18. Dez. Die Kaiserin ist gestern Abend von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden.

Berlin, 18. Dez. Die Geburt eines Prinzen wurde gestern im Opernhaus nach dem 2. Akt des „Tannhäuser“ dem Publikum von der Bühne herab auf Befehl des Kaisers mitgeteilt. Es folgten Hochrufe und das Orchester spielte die Volkshymne.

— Gegen den Antrag Windthorst auf Aufhebung des Jesuitengesetzes erklären sich auch deutsch-freisinnige Blätter; so schreibt die „Kieler Ztg.“:

Daß ein Verbot des Jesuitenordens nicht nur von weltlichen Herrschern, sondern auch von dem Papste der römischen Kirche ausgesprochen worden ist, weiß man zur Genüge. Ebenso weiß man zur Genüge, daß der Jesuitenorden wesentlich zu dem Zwecke gegründet worden ist, die Reformation rückgängig zu machen, und daß er in diesem Sinne auch gewirkt hat, häufig mehr als den Vätern zum Segen gereichte. Die Moral der Jesuiten ist oft beleuchtet und angegriffen worden. In jedem Falle läßt sich nicht leugnen, daß sich bei dem Gedanken an die Rückkehr der Jesuiten der weitesten Kreise ein unbehagliches Gefühl bemächtigt. In protestantischen Kreisen sieht man in diesem Schritte eine ernste Gefahr. Denn gestattet man den Jesuiten ihre frühere Thätigkeit, namentlich auf dem Gebiete des Unterrichts, so sieht sich der Protestantismus immerhin bedroht. Aber auch in katholischen Kreisen ist man vielfach von jeder Begeisterung für den Jesuitenorden frei, einzelne andere Orden haben regelmäßig in stetigen Kämpfen mit ihnen gestanden, und ein großer Teil des Klerus sieht in den Jesuiten eine Art schlimmer Spione und anmaßlicher Oberaufsicher. Wir wissen nicht, wie in diesem Augenblicke die Reichsregierung sich zu dem Antrage Windthorst stellt. Wir verhehlen aber nicht, daß wir durchaus wünschen, der Antrag werde schon vom Reichstage abgelehnt, damit der Bundesrat nicht erst in Versuchung komme, seine Zustimmung zu der Aufhebung des Gesetzes zu geben.

Zur Jesuitenbewegung. Ein Aufsatz aus der Zeitschrift „Die Grenzboten“ liefert den Nachweis, daß hinter der in das Deutsche Reich geworfenen Jesuitenbewegung Niemand anders steht als — Frankreich. Daß die Revanche-Idee in Frankreich heute noch die meiste Bündkraft besitzt, ist allbekannt. Man kann dem starken, einigen deutschen Reich von außen her nicht beikommen, darum sucht man es von innen her anzugreifen, es konfessionell zu verwirren und zu zerreißen. Das katholische Volk soll gegen seine protestantischen Mitbürger fanatisiert werden — dann habe Frankreich, — das ist die Rechnung, — später leichteres Spiel bei dem geplanten großen Kriege. Frankreich übernimmt neuerdings die Rolle der ersten katholischen Vormacht Europa's. Und wer dient ihm dabei am besten und wer steht hinter all diesen Machinationen? Das sind die Herren Jesuiten, die im Dunkeln zu sitzen hoffen. Darum, deutsches Volk! sei auf der Hut vor Deinen schlimmsten Feinden!

— Auf dem Zwidauer Segen Gottes-Schacht verbrannte laut B. T. ein zwölfjähriger Knabe, welcher von Gasen betäubt,

unbemerkt auf einen glühenden Kohlenhaufen gefallen war, vollständig.

— Am 16. ds. brannte, wie aus Magdeburg gemeldet wird, die Delfabrik Gustav Hubbe samt Maschinen und umfangreichen Vorräten nieder. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ungefähr eine Million Mark. 200 Arbeiter sind brotlos geworden.

— In Schleswig sind beim Eislauf vier Knaben eingebrochen und ertrunken.

— Die große Strohhutfabrik von Kampmann in Epinal wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 600,000 Francs.

— Erz-König Milan ist aus London in Paris einetroffen. (Derselbe soll von der Aufnahme in London, insbesondere seitens der Königin und des Prinzen von Wales, so wenig erbaut gewesen sein, daß er alsbald wieder abreiste.)

— (Eine bestialische That) ist am letzten Mittwoch Morgen im polnischen Dorje Emtinghausen verübt worden. Ein in einer dortigen Wirtschaft logirender polnischer Arbeiter stand an jenem Morgen gegen 3 Uhr auf, um den in der Nähe wohnenden Anbauer Bruns zu wecken und denselben zur Arbeit abzuholen. Bruns, in der Meinung, daß Zigeuner, mit denen er am vorhergehenden Tage Streit gehabt hatte, bei ihm einbrechen wollten, sprang aus dem Fenster und rief den grade vorbeifahrenden Postomnibus um Hilfe an. Dem Wagen entsprangen vier Handelsteute, welche mit Knütteln über den unglücklichen Polen herfielen und ihn grausam mißhandelten. Dann banden die Unmenschen den Unschuldigen an ein Wagenpferd und schleppten ihn eine Strecke mit fort, bis er tot zusammenbrach. Zwei Arbeiter fanden die Leiche und brachten sie auf einer Karre nach hier, wo der Kreisphysikus einen Schädelbruch mit bloßliegendem Gehirn, herbeigeführt durch einen Schlag mit einer Latte, fernier einen Armbruch und sonstige Verletzungen feststellte. Und in solchem Zustande hatte man den unglücklichen Polen noch an ein Pferd gebunden und nebenher laufen lassen! Drei der Thäter sind bereits verhaftet.

— Während eines Maskenfestes in Akron (Ohio) geriet das Kleid einer Dame in Brand. Andere Damen eilten zu Hilfe, aber auch ihre Kleider gingen alsbald Feuer und bald stand die ganze Gesellschaft in Flammen. 30 Personen wurden schwer verletzt, wovon mehrere bereits gestorben sind.

— In Guatemala wüthen die Pocken: über 12,000 Personen sind erkrankt. In der Stadt Guatemala allein sind im Laufe von 7 Wochen 1200 Personen gestorben.

— (Tüde eines Elephanten.) Der deutsche Menageriebesitzer Eisfeldt ist am vorigen Donnerstag auf eine sehr traurige Weise in Riga um's Leben gekommen. Eisfeldt protuzierte sich vor dem Publikum mit einem seiner Elephanten, welcher sehr gelehrig war. Während der Produktion erfaßte der Elephant einen Fuß Eisfeldt's und hob ihn in die Höhe. Anstatt Eisfeldt, wie gewöhnlich, wieder sachte niederzulassen, ließ der Elephant seine Last plötzlich in die Luft los. Eisfeldt fiel nun so unglücklich auf die Bretter herab, daß er sich mehrere Rippen brach und noch an demselben Tage Abends den Geist aufgab.